

# Die Betriebsrätewahlen in Sachsen 1931

Von Paul Jäkel, Sekretär der RSD Sachsen

Über die Lehren der Betriebsrätewahlen in Sachsen folgt eine besondere Artikel. D. Red.

Mit Ausnahme der Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn und Post können dieselben für 1931 als abgeschlossen betrachtet werden. Wenn auch in einigen Betrieben die Wahlen noch stattfinden, so ändert das nichts an dem Gesamtergebnis und dem Ausgang der Wahlen.

Die Betriebsrätewahlen haben in diesem Jahre in einer Zeit stattgefunden, in der die Unternehmer mit Hilfe der staatlichen Schlichtungsinstitutionen und mit tatkräftiger Unterstützung der Gewerkschaftsbürokratie auf der ganzen Linie die Forderungen der Arbeiterklasse um einen beträchtlichen Teil gekürzt haben. In einer Reihe von Industriezweigen war — ohne besonders auf die beteiligten über-tariflichen Löhne hinzuweisen — bereits der zweite Lohnabbau durchgeführt worden. So wurde z. B. den Reichsbahnarbeitern im November d. J. der Lohn um 3 Prozent und im Januar d. J. erneut bis zu 33 Prozent durch die Schlichtungsinstitutionen gekürzt. Darauf folgten die Metallarbeiter mit 4 und 5 Prozent Lohnabbau. Dieser Lohnraub erfolgte mit Zustimmung der Bürokratie des DGB. In der Textilindustrie, im Bergbau, im Nahrungsmittelgewerbe, im Groß- und Kleinhandel, in der Papier- und chemischen Industrie, in der Holzindustrie, im graphischen Gewerbe — kurz und gut, es gab fast keine Industriezweige, wo nicht den Arbeitern, Arbeiterinnen und Angestellten der Lohn bzw. Gehalt bis zu 10 Prozent und darüber hinaus abgebaut worden wäre. Dazu kommen noch die gewaltig verschlechterten Arbeitsbedingungen in den Betrieben durch erhöhtes Arbeitslosentum, ge-lagerter Arbeitsleistung, Verkürzung der Pausen, Ausarbeit usw. Im Herbst vorigen Jahres wurde die Arbeitslosenversicherung durch die Brüning-Regierung mit Unterstützung der

SPD verkleinert. Klassenkesseln und Jälle haben die Lebenshaltung der Arbeiterklasse herabgesetzt. Im Reichstago bewilligten die sozialdemokratischen Führer Millionen für Polizei und Kriegsvorbereitungen. Dagegen sind mit ihrer Zustimmung Hunderte von Millionen Mark für sozialpolitische Zwecke getrieben worden. Die Kämpfe der Arbeiterklasse gegen den Lohnraub der Unternehmer wurden durch organisierten Streikbruch der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokratie und des faschistischen Polizeiterrors niedergeschlagen. Im Zeichen des Hungers und der größten Not, der verschärften wirtschaftlichen und politischen Unterdrückung der Arbeiterklasse haben die Betriebsräte-wahlen 1931 stattgefunden.

Die überaus günstige Situation hätte in Anbetracht der wachsenden Radikalisierung der Arbeiterklasse, der RSD große Erfolge bringen müssen. Aber der Ausgang und die Ergebnisse der Wahlen entsprechen nicht der vorhandenen Situation.

Die Zahl der roten Einheitslisten ist gegenüber dem Vor-jahr um rund 120 Prozent gestiegen. Eindeutig hat die RSD bei den Betriebsräte-wahlen auf allen Stufen mit 2878 gegen 2149 Stimmen der Reformisten die absolute Mehrheit. Die überlegene Mehrheit der Reichsbahn-Betriebsräte hat sich damit für die RSD und für den revolutionären Kampf entschieden. Die durchgeführten Teilkämpfe der RSD im ein-zigen Bergbaubetrieb in der Frage des Solidaritätsstreiks ge-gen den Lohnraub haben das Vertrauen der Bergarbeiter in die RSD gewaltig gesteigert. Das zeigt am besten der von der RSD ausgelegte und geführte Streik mit 2000 Bergarbeitern gegen die Verkürzung des Urlaubslohnens.

## Bergbauindustrie:

Anzahl der Betriebe	Beleg-schaftsstärke	Einheitsliste 1931	Reformisten 1930	Einheitsliste 1931	Reformisten 1931
Betriebe mit roten Listen, in denen 1930 Wahlen stattfanden:					
4	6425	2785	2787	2061	2524
Betriebe, in denen 1931 das erstmalige rote Einheitslisten zur Wahl standen:					
7	6080	1348	—	3367	—
11	12485	4113	2767	5423	2524

Die RSD, Industriezweige Bergbau, hat das Ziel, was im Sturzplan gestellt worden ist, in 13 Betrieben rote Einheitslisten aufzustellen, fast erreicht. Im Oelschlag Steinbrüche hat die RSD bei den Betriebsräte-wahlen auf allen Stufen mit 2878 gegen 2149 Stimmen der Reformisten die absolute Mehrheit. Die überlegene Mehrheit der Reichsbahn-Betriebsräte hat sich damit für die RSD und für den revolutionären Kampf entschieden. Die durchgeführten Teilkämpfe der RSD im ein-zigen Bergbaubetrieb in der Frage des Solidaritätsstreiks ge-gen den Lohnraub haben das Vertrauen der Bergarbeiter in die RSD gewaltig gesteigert. Das zeigt am besten der von der RSD ausgelegte und geführte Streik mit 2000 Bergarbeitern gegen die Verkürzung des Urlaubslohnens.

## Chemie, Papier, Glas, Fabrik:

Anzahl der Betriebe	Beleg-schaftsstärke	Einheitsliste 1931	Reformisten 1930	Einheitsliste 1931	Reformisten 1931
Betriebe mit roten Listen, in denen 1930 Wahlen stattfanden:					
4	3050	1123	1297	1579	1538
Betriebe, in denen 1931 das erstmalige rote Einheitslisten zur Wahl standen:					
15	4887	1738	—	2000	—
Betriebe, wo nur rote Einheitslisten eingereicht waren:					
3	350	—	—	—	—
22	8517	2861	1297	3379	1538

## Nahrungsmittel, Graph. Gewerbe:

Anzahl der Betriebe	Beleg-schaftsstärke	Einheitsliste 1931	Reformisten 1930	Einheitsliste 1931	Reformisten 1931
Betriebe mit roten Listen, in denen 1930 Wahlen stattfanden:					
3	1141	475	500	455	512
Betriebe, in denen 1931 das erstmalige rote Einheitslisten zur Wahl standen:					
9	4030	1126	—	2382	—
Betriebe, wo nur rote Einheitslisten eingereicht waren:					
5	330	—	—	—	—
17	5581	1601	500	2837	512

## Handel, Bau, Holzindustrie:

Anzahl der Betriebe	Beleg-schaftsstärke	Einheitsliste 1931	Reformisten 1930	Einheitsliste 1931	Reformisten 1931
Betriebe mit roten Listen, in denen 1930 Wahlen stattfanden:					
2	258	86	112	126	260
Betriebe, in denen 1931 das erstmalige rote Einheitslisten zur Wahl standen:					
2	260	86	—	149	—
Betriebe, wo nur rote Einheitslisten eingereicht waren:					
4	493	—	—	—	—
8	1056	184	112	275	260

Das Wahlergebnis zwischen RSD und Reformisten bei den Betriebsräte-wahlen 1931 und 1930 ist wie folgt:

In 38 Betrieben	Einheitsliste 1931	Reformisten 1930	Einheitsliste 1931	Reformisten 1931
	15826	15865	20021	27000

Die RSD verliert 2741 und die Reformisten 6979 Stimmen. Nachstehend das Wahlergebnis in den Betrieben, in denen das erstmalige rote Einheitslisten zur Wahl standen:

102 Betriebe mit 46420 Beschäftigten 12993 17761 Stimmen	Einheitsliste 1931	Reformisten 1930	Einheitsliste 1931	Reformisten 1931
	15826	15865	20021	27000

Die roten Einheitslisten verteilen sich auf folgende Industrie-zweige:

Industriezweig	Einheitsliste 1931	Reformisten 1930	Einheitsliste 1931	Reformisten 1931
Metallindustrie	62	—	—	—
Textilindustrie	38	—	—	—
Gemeinde-Verkehr	29	—	—	—
Bergbau	11	—	—	—
Chemie/Papier	22	—	—	—
Nahrung	11	—	—	—

Bei den Wahlen hat die RSD in 34 Betrieben die Mehrheit erhalten. In diesen 34 Betrieben sind 33661 Arbeiter beschäftigt. Die Reformisten haben in 106 Betrieben mit 56337 Beschäftigten die Mehrheit. Eindeutig hat die RSD in 47 Betrieben, in denen nur rote Einheitslisten bei den Betriebsräte-wahlen eingebracht waren, die RSD in 101 Betrieben mit 40720 Mann Belegschaftsstärke die Führung.

Diese 100 Betriebe mit über 60000 Arbeiter und Arbeiterinnen unter revolutionärer Führung ist es zu wünschen, dass sie für die revolutionäre Bewegung zu machen. Hunderte von Arbeiterinnen haben die RSD durch das Vertrauen der Arbeiterklasse erreicht hat, zur Mobilisierung und weiteren Vertiefung der Kämpfe der Arbeiter gegen Lohnraub und die roten Betriebsräte und die RSD wirklich der Tagesorden der Arbeiter in den Betrieben annehmen, wenn sie sich mit dem ganzen Kraft für die Interessen der Arbeiterklasse einsetzen. Kampf zu gewinnen und zu führen, werden die Ergebnisse der Betriebsräte-wahlen 1931 Früchte tragen. Für die roten Betriebsräte in der Metallindustrie steht besonders die Aufgabe, die Verhältnisse nachzuholen, die Schwächen und Mängel zu beheben und die Metallbetriebe für den bevorstehenden Kampf vorzubereiten zu machen. Mit verstärkter Kraft an die Arbeit!

## Das Gesamtabstimmungsergebnis 1930/31

	1930:	1931:
Anzahl der Betriebe	85	180
Anzahl der Beschäftigten	81.864	82.908
Abgegebene Stimmen:		
RSD	21.882	28.815
Reformisten	29.239	37.357
Christen	1456	1456
Nei	1986	3055

Obwohl die Zahl der Listen in diesem Jahr fast um 100 Prozent gestiegen ist, ist die Zahl der Arbeiter in den Betrieben, wo Wahlen stattgefunden haben, gegenüber dem Vorjahr außerordentlich niedrig. Das ergibt sich daraus, dass ein Teil der Betriebe stillgelegt worden ist und die Belegschaftszahlen bis zu 40 Prozent verringert wurden.

Im vergangenen Jahre waren von 85 Betrieben noch 22 Betriebe mit über 1000 bis 6000 Mann Belegschaftsstärke. Das waren in diesem Jahre in den 100 Betrieben, wo Wahlen stattgefunden haben, nur 25 Betriebe mit über 1000 Mann Belegschaftsstärke vorhanden.

Von den 85 Betrieben sind im vergangenen Jahre 5 Betriebe stillgelegt worden mit einer Belegschaftsstärke von 2234 Arbeitern. In nachfolgenden Betrieben haben 1930 Wahlen stattgefunden, in diesem Jahre jedoch nicht, da die RSD keine rote Einheitsliste eingereicht hatte:

Belegschaftsstärke:	
1. Mechanische Weberei (Bauhen)	367 Mann
2. Sargonia (Bauhen)	65 "
3. Rudolf Roigt (Chemnitz)	200 "
4. Krauthelm (Chemnitz)	500 "
5. Dürfelde (Chemnitz)	150 "
6. Metallfabrik Niederledig b. Dresden	145 "
7. Deutsche Werkstätten (Heilerau)	550 "
8. Rudolf Sod (Leipzig)	2110 "
9. Seidel & Raumann (Heidenau)	150 "
10. Konsum (Plauen)	100 "
11. Steinberger (Johanngeorgenstadt)	200 "
12. Kirdel & Güntel (Bernhard)	213 "
13. Puffe (Wurzen)	75 "

insgesamt: 4986 Mann

(Die angegebenen Zahlen sind die Belegschaftsziffern März 1930) Von den 40 Betrieben, in denen im vergangenen Jahre nur rote Listen eingereicht waren, hat die RSD in diesem Jahre nur in 32 Betrieben rote Einheitslisten eingebracht. In 8 Betrieben mit einer Belegschaftsstärke von 1184 Arbeitern hat die RSD keine Einheitslisten eingereicht. Dadurch haben 1931 in 21 Betrieben mit 6310 Mann Belegschaftsstärke, in denen im 1930 rote Listen hatten, keine Wahlen stattgefunden, weil die RSD keine Liste aufgestellt und eingereicht hatte. Diese Vernachlässigung der RSD und RSD ist aufs schärfste zu verurteilen.

## Die Ergebnisse nach Industriezweigen

Geliefert nach Industriezweigen sind die Ergebnisse der Betriebsräte-wahlen in diesem Jahre wie folgt:

Industriezweig	Einheitsliste 1931	Reformisten 1930	Einheitsliste 1931	Reformisten 1931
Betriebe mit roten Listen, in denen 1930 Wahlen stattfanden:				
21	16575	4129	5376	7987
Betriebe, in denen 1931 das erstmalige rote Einheitslisten zur Wahl standen:				
29	11273	3416	—	5127
Betriebe, wo nur rote Einheitslisten eingereicht waren:				
12	1416	—	—	—
62	29584	7545	5376	13114

Von diesen 62 Betrieben hat die RSD in 30 Betrieben im Betriebsrat die Mehrheit. Die Zahl der Arbeiter, die in den 30 Betrieben beschäftigt ist, beträgt 5378. Die Reformisten haben in 32 Betrieben mit 24.216 Beschäftigten die Mehrheit im Betriebsrat. Viele Industriezweige, die die RSD und die RSD in der Metallindustrie am schwächsten verankert ist. Zwar ver-lierten die Reformisten in den 21 Betrieben gegenüber dem Vor-jahre 3394 Stimmen, die RSD verlor aber ebenfalls 1147 Stimmen. In einem Betriebe, und zwar bei Meurer in Dres-den, konnten die Reformisten die rote Mehrheit durch Stimmen-gewinn beibehalten. Auch in einigen anderen Metallbetrieben haben sie an Stimmen gewonnen und die RSD hat verloren. Bei der letzten Lohnbewegung in der Metallindustrie haben sich außerordentliche Mängel und Schwächen der RSD gezeigt. Der noch vorhandene starke Opportunismus bei den RSD-Genossen und einem Teil der RSD-Mitglieder hat das Vertrauen der Arbeiterklasse zur RSD geschwächt.

Industriezweig	Einheitsliste 1931	Reformisten 1930	Einheitsliste 1931	Reformisten 1931
Betriebe mit roten Listen, in denen 1930 Wahlen stattfanden:				
12	5327	2383	3392	3236
Betriebe, in denen 1931 das erstmalige rote Einheitslisten zur Wahl standen:				
30	11140	4416	—	3311
Betriebe, wo nur rote Einheitslisten eingereicht waren:				
16	3404	—	—	—
58	21871	6799	3392	6550

## Gemeinde und Verkehr:

Anzahl der Betriebe	Beleg-schaftsstärke	Einheitsliste 1931	Reformisten 1930	Einheitsliste 1931	Reformisten 1931
Betriebe mit roten Listen, in denen 1930 Wahlen stattfanden:					
12	12476	4561	5124	4753	4922
Betriebe, in denen 1931 das erstmalige rote Einheitslisten zur Wahl standen:					
10	2750	851	—	1125	—
Betriebe, wo nur rote Einheitslisten eingereicht waren:					
7	1020	—	—	—	—
29	16246	5712	5124	6178	4922

Die RSD hat von 22 in 8 Betrieben mit einer Belegschaftsstärke von 10638 die Mehrheit. Dazu kommen noch 5 Betriebe mit 1020 Beschäftigten, wo nur die rote Einheitsliste eingereicht war. Die Reformisten haben in 14 Betrieben mit 3608 Belegschaftsstärke die Mehrheit. Trotzdem zeigt das gesamte Abstimmungsergebnis, dass die RSD in den Betrieben, wo im vergangenen Jahre Wahlen stattfanden, mehr verloren hat als die Reformisten. In einigen Betrieben haben die Sozialdemo-kraten noch an Stimmen gewonnen. Noch dazu in einer Zeit, wo mit Hilfe der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokratie des Gesamtverbandes der Arbeiterzeit ohne Lohnausgleich vertilgt worden ist und zu gleicher Zeit der Lohn abgebaut wurde. Die schändliche Rolle, die die Gewerkschaftsbürokratie im Chemnitzer Streikbewusstsein spielte, steht einzig in der Arbeiterbewegung da. Trotz dieser Lohnabbau- und Streikbrecherpolitik der Bürokratie hat es die RSD nicht verstanden, ihren Einfluss unter den Gemeindegliedern zu vergrößern. Die Ursachen hierfür liegen an dem Zurückweichen der RSD in der Frage des Kampfes

# Rote Wahlhelfer! Morgen früh 5.30 Uhr Stimmzettelverteilung an den Dienststellen